

Zeitschrift: Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2025)

Artikel: Eine falsche Fährte?

Autor: Weiss, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1083454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine falsche Fährte?

— Christian Weiss Im Rahmen der Gesamtbestandserschliessung des Aussendepots des Schweizerischen Nationalmuseums in Affoltern am Albis stiess unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Nino Zubler unter den Kopien auf ein Objekt, welches aus den Beständen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich stammt, jedoch nicht inventarisiert worden war. Das Objekt (Abb. 1) ist klar als gefärbter Gipsabguss einer Münze oder Medaille erkennbar, auch wenn auf der Rückseite ein Papierzettel (Abb. 2) aufgeklebt worden ist, versehen mit einer handschriftlichen Legende.

Die handschriftliche Notiz auf dem Papier der Rückseite – der Schrift nach zu schliessen ca. 100–150 Jahre alt – lautet: «anno 6.to/regni Rodulphi/in Burgundia/Soyer bello dirutum/renovatum./Bronze trouvé au/chateau de/Soyhière», später mit Bleistift um ein «AG.» ergänzt, wohl als Referenz auf die Antiquarische Gesellschaft. Vergleicht man diese Rückseitenbeschriftung mit der Schrift auf der Vorderseite des Objekts, so wird ersichtlich, dass es sich bei der Papierbeschriftung um die Deutung der Vorderseite des Objekts handelt, denn dort steht als umlaufende Legende «+AN Ç REGN RODVLFI BVRCVNDI» und im Feld auf vier

Zeilen «SOCER/BELO DI/RVT RE/NOVA». Übersetzt und mit aufgeschlüsselten Abkürzungen wäre dies am ehesten als «+IM JAHR 6 DER REGENTSCHAFT RUDOLFS VON BURGUND; SOYHIÈRE, IM KRIEG ZERSTÖRT, ERNEUERT» wiederzugeben. Leider finden sich keine weiteren Angaben in den Archivalien der Antiquarischen Gesellschaft, soweit diese bereits erschlossen sind.

Es handelt sich somit um eine Gipskopie einer Ereignismedaille auf die Wiedererrichtung des nördlich von Delémont gelegenen Soyhières, die auf dem dortigen Château gefunden worden ist. Diese Wiedererrichtung des Châteaus soll im sechsten Regentschaftsjahr eines Rudolf von Burgund erfolgt sein. Doch um welchen Rudolf es sich dabei handelt, ist nicht überliefert.

Der Gipsabguss – über den Verbleib des abgeformten Originalobjekts ist leider nichts vermerkt – macht jedoch stutzig: Gedenkmedaillen dieser Art existieren erst ab dem ausgehenden Mittelalter. Aber die äussere Legende und die ganze Gestaltung erinnern eher an eine ältere Münze, obschon die Medaille sich in technischen Einzelheiten eher als ein Produkt des 19. Jahr-

hunderts zu erkennen gibt. Der ganze Stil ist amateurhaft und die Schrift ungeübt. Das Latein und das Digamma als griechische Datierung verraten die bürgerliche höhere Bildung der Urheberschaft, zugleich entlarvt das Patchwork der Stil- und Sprachelemente das Objekt als spätes Fantasieprodukt: Wir haben es mit einer Fälschung zu tun.

Doch wozu mag eine solche Fälschung gedient haben? Hier kommt Auguste Quiquerez (1801–1882) ins Spiel. Von der Ausbildung her Ingenieur, hatte Quiquerez als Herr des Château de Soyhières stets ein ausgeprägtes Interesse an der jurassischen Geschichte und Archäologie gezeigt, das ihn zu mehreren Ausgrabungen und einschlägigen Publikationen veranlasste. Sein Château, das sich bereits seit 1793 im Eigentum der Familie Quiquerez befand, liess er umfassend restaurieren und richtete dort für sich ein Studienzimmer und ein kleines Lokalmuseum ein.

Gut möglich – wenn auch nicht überprüfbar –, dass sich jemand aus seinem Bekanntenkreis einen Scherz erlaubt hat und diese selbst gefertigte «Medaille» auf dem Château versteckt hat, sodass sie während der Restaurierungsarbeiten von Quiquerez aufgefunden werden konnte. Mit dem Verweis auf das sechste Regentschaftsjahr eines Rudolf von Burgund hätte man Quiquerez dann damit wohl ein falsches Gründungsjahr für sein Château untergejubelt: Je nachdem, um welchen Rudolf von Burgund es sich handeln sollte, kommt somit eine fiktive Gründung im Jahr 998/9, 926/7, 917/8 oder 881/2 in Frage. Ob Auguste Quiquerez – sofern diese wilde Theorie denn überhaupt stimmt – auf einen solchen Streich hereingefallen ist, muss offenbleiben. Zumindest hat aber jemand sich die Mühe gemacht, eine Kopie von dieser «Medaille» herzustellen und auf der Rückseite mit den Fundangaben zu versehen. Ganz so weit von der Wahrheit entfernt, liegt diese Spassmedaille indes nicht: Die ältesten Bauten dieser Burg gehen immerhin bis ins 11. Jahrhundert zurück.



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1 Eingefärbte Vorderseite der Gipskopie einer Fantasiemedaille, welche auf dem Château de Soyhières gefunden worden ist. SNM, LM C 1101.

Abb. 2 Rückseite der Gipskopie des auf dem Château de Soyhières gefundenen Objekts mit aufgeklebtem beschrifteten Papier, das die Interpretation der Vorderseite sowie den Fundort nennt. SNM, LM C 1101.